

INHALT

VORWORTE

1. Zum Thema	13
2. Zum Buch	15
3. Zum Autor	17
Erklärung bevorzugter Begriffe	19
Abkürzungen	24

I. DAS FELD:

DIE SICHTUNG DES GEGENSTANDSFELDES DER THEOLOGIE

Voranzeige	25
A. KOSMOGONIE UND ANTHROPOLOGIE ALS SCHWEL- GENDER HINTERGRUND	
Vorüberlegung	29
1. Die socio-morphen Bekenntnisse Israels und der Kirche	30
2. Das Defizit kosmologischer Reflexion	32
3. Die Reduktion anthropologischer Reflexion	33
4. Die biblische Kritik an mythologischen Welt- und Menschen- bildern	35
B. DIE ELEMENTE HINTER DER CHRISTLICHEN ALL- TAGSSPRACHE	
Vorüberlegung	39
1. Bilder, Imaginationen, Symbole	40
2. Die »Stories« Israels, der Kirche und der Gläubigen	45
3. Abgeleitete und autonome Begriffe	48
4. Die Komplexität der Ausdrucksformen; Konfessionen	51
C. PERSPEKTIVEN DER WELTERKLÄRUNG	
Vorüberlegung	55
1. Perspektivische Wahrheit	56
2. Die Aufteilung der Welt in Welten	60
3. Welt- oder Gotteserklärung?	62

4. Das Böse und das Sinnlose	65
5. Analytisches gegenüber hermeneutischem Vorgehen	68
D. DIE TRÄGER DER ALTTESTAMENTLICHEN UND CHRISTLICHEN SICHTWEISE	
Vorüberlegung	72
1. Die Frage nach der Breite der Ökumene	73
2. Vorreflektive Intentionalität; »Mitmeinen«	76
3. Die soziale Vermittlung der Wirklichkeit	79
4. Die Unwirklichkeit des Glaubens	81
5. Die Konstitution der Welt durch Erinnerung und Hoffnung	83
6. Zur Frage der Normalität (normaler und »neuer« Mensch)	85
7. Lebensalter, Frömmigkeit und Lebensstil	89
8. Das Janusgesicht der Kirchengeschichte	93
E. DIE STELLUNG DER BIBEL IN DEN AUF SIE FOLGEN- DEN TRADITIONEN	
Vorüberlegung	97
1. Die Fiktion einer »biblischen Theologie«	98
2. Die Transmission der Tradition	100
3. Die besondere Bedeutung der Patristik	102
4. Verifikation durch Wiedererkennen	106
F. DIE STELLUNG DER LOGIK	
Vorüberlegung	109
1. Die Beziehung christlicher Lehraussagen zueinander	110
2. Was sind theologische Fehler?	113
3. Die relative Nützlichkeit von Scheinproblemen und unbegrün- deten Idealen	117
4. Der Unterschied zwischen bleibend Wichtigem und jetzt Dring- lichem	120
5. Spielerische Gesamtentwürfe und die prophetische Unterbre- chung theologischer Logik	123
6. Die Ebenen von Frage, Problem und Geheimnis	127
G. DER GOTTESDIENST ALS ORT DER PRIMÄREN VERI- FIKATION	
Vorüberlegung	130
1. Wer treibt und lehrt Theologie?	131

2. Im Gottesdienst ist Theologie nicht mehr ihr eigener Gegenstand	133
3. Die Umkehrung der Frage nach der Relevanz des Evangeliums	134
4. Verifikation durch den Geist	135
H. DER ÜBERGANG VON DER ALLTAGSSPRACHE ZU REGULATIVER REFLEXION	
Vorüberlegung	138
1. Drei Grundtypen von Theologie: Direktheit, Wissenschaftlichkeit, Weisheit	140
2. Regulative Sätze (implizite Axiome)	142
3. Monothematische theologische Entwürfe	144
4. Argumente gegen die loci-Methode	145
5. Die Frage nach kulturspezifischer Theologie (»indigenous theology«)	147
6. Die Suche nach ökumenisch konsensfähigen operativen Prinzipien	149
 II. DIE THEORIE: DIE SUCHE NACH DER WAHRHEIT	
Voranzeige	153
A. DIE WIRKLICHKEIT DER ERWÄHLUNG (EKKLESIOLOGIE)	
Vorüberlegung	159
1. Israel und die Kirche nach den Katastrophen unserer Zeit	161
2. Die klassisch westlichen notae ecclesiae	168
3. Fünf notwendige funktionale Merkmale der Kirche	169
4. Konstitution und Institution der Kirche	172
5. Die uneingelöste Rede von der Versöhnung	174
B. DIE IDENTITÄT DER REDE VON GOTT (TRINITÄTSLEHRE)	
Vorüberlegung	176
1. Trinitätslehre statt »Gotteslehre«	178
2. Gott auf dem Weg zur neuen Schöpfung	185
3. Die Unsichtbarkeit und Unbemerksamkeit Gottes	192
4. Gottes Leidensbereitschaft	195

5. Die theologischen Nachteile einer separaten Pneumatologie	197
6. Ist der Gott der Religionen der dreieinige Gott?	203
C. DIE EINGELÖSTE REDE VON DER VERSÖHNUNG (CHRISTOLOGIE)	
Vorüberlegung	207
1. Die verschiedenen Erwartungen an den Christus praesens (Die Frage der Kirche)	211
2. Das Kommen von Jesus, dem »Minimalmenschen« (Die Frage nach Gott)	215
3. Wer ist Jesus Christus? (Die Frage der klassischen Christologie)	217
4. Was ist durch sein Kommen anders geworden? (Die Frage nach Befreiung und Friede)	222
5. Auferweckung, Kreuz und Inkarnation als retrospektive theologische Begriffe (Die Frage nach bleibender Bedeutung)	226
6. Das Tragische im Licht der Christologie (Unser aller Frage)	235
D. DIE FREIHEIT ZUR MENSCHLICHKEIT (ANTHROPOLOGIE)	
Vorüberlegung	241
1. Die objektivierenden anthropologischen Wissenschaften als Einladung zur theologischen Integration	246
2. Die Konzepte von Ich und Selbst; die »Story« mit sich und mit anderen	250
3. Das Böse als Fehleinschätzung des Könnens	253
4. Zur Frage der Veränderbarkeit des Menschen	258
5. Menschenrechte und die Hoffnung auf den neuen Menschen	261
6. Die Einheit der Kirche und die Einheit der Menschheit	264
Schlußbemerkung: Über die Wahrheit der Theorien	267
III. DIE BEWÄHRUNG: DER WEG ZUR ETHIK UND DOXOLOGIE	
Voranzeige	271
A. VOM KOSMOS ZUM MENSCHEN (ZU I A)	
Vorüberlegung	274
1. Die Erwartung der Transfiguration	277

2. Das Natürliche als Halt und als Problem	279
3. Die Freiheit zur unmythologischen Analyse des Natürlichen	281
4. Bleibende Probleme jeder Ethik	282
5. Die Aufgabe theologischer Ethik	284
B. VON DER »STORY« ZUM HANDELN (ZU I B)	
Vorüberlegung	286
1. Scheinprobleme theologischer Ethik	289
2. Der Vorgang ethischer Urteilsbildung	291
3. Der weiteste Begründungszusammenhang (Die Korrespondenzfrage)	293
4. Die ethische Kompetenz	295
5. Wille und Werte	296
6. Die engeren Begründungszusammenhänge (Die Freiheit zur Anleihe)	298
C. VON DER PERSPEKTIVE ZUR HOFFNUNG (ZU I C)	
Vorüberlegung	300
1. Die Dynamik von Hoffnung und Vergebung	303
2. Die Hierarchie der Hoffnungen	305
3. Was heißt Gottvertrauen?	307
4. Ethik der Hoffnung in einer Welt des Todes	309
5. Der neue Mensch »aus Juden und Heiden«.	310
6. Die Konstanten der Grundhaltung der Gläubigen	313
D. DIE TRÄGER VON DIAKONIE UND THERAPIE (ZU I D)	
Vorüberlegung	315
1. Menschen mit dem Wort dienen	317
2. Sozial-politische Diakonie	319
3. Parteiische oder neutrale Kirche?	322
4. Die Verbreitung des Evangeliums in traditionell nicht-christlichen Kulturen	324
5. Auf dem Weg zu einer therapeutischen Ethik	326
E. DOXOLOGIE ALS TRADITION UND VORWEGGENOMMENE VERIFIKATION (ZU I E UND G)	
Vorüberlegung	329
1. Gott mit dem Wort dienen	330
2. Formen des Gebets	332

3. Zur Frage von Traditionalität und Flexibilität doxologischer Sprache	333
4. Die Antizipation der Allmacht Gottes und der Vollendung der Welten	334
5. Doxologie und Theologie	336
F. THEOLOGIE ALS WEISHEIT (ZU I F UND H)	
Vorüberlegung	339
1. Irenische Theologie	340
2. Klärung, Verständigung und Beratung	342
3. Eindringen in Unbekanntes – Zum Problem der Meditation .	343
4. Offenheit für den Geist	344
SCHLUSSBEMERKUNG:	
ÜBER THEOLOGIE IM AKADEMISCHEN BETRIEB	346
SACHREGISTER	353